SEMESTER-brief

Wintersemester 2014/2015

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Semesterbriefs,

als alter und neuer Rektor der Hochschule Neubrandenburg freue ich mich über Ihr Interesse an unserer Hochschule und an dem neuen Semesterbrief zum Wintersemester 2014/2015. Mit der erfolgreichen Einschreibung von über 700 Erstsemestern kann die Hochschule in Zeiten dynamischer Veränderungen der Bildungswege junger Menschen selbstbewusst auf die Qualität und Attraktivität der eigenen Studienangebote verweisen. Die Übersichten auf der letzten Seite des Semesterbrief geben einen guten Einblick in die Zahl und Verteilung unserer Studierenden und Absoventinnen und Absolventen.

Ich freue mich sehr über die Wahl und den nun erfolgten Amtsantritt zu meiner dritten Amtszeit als Rektor unserer Hochschule. Mein Dank gilt allen Mitgliedern der Hochschule und den Freunden und Partnern in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Die sehr positive Entwicklung der Hochschule der letzten 10 Jahre ist das Verdienst vieler. Diesen Erfolg gilt es in den nächsten 4 Jahren zu stabilisieren und zu festigen.

Die originären Aufgaben von Hochschulen orientieren sich bei aller Tradition in der Wissenschaft an Neuerung, Veränderung und Innovation. Hochschulen müssen junge Menschen ansprechen und qualifizieren sowie Innovationen erzeugen und in die Anwendung transferieren.

Hochschulen kennzeichnen sich durch die Kreativität ihrer Mitglieder. Deshalb müssen wir die Mitglieder der Hochschule und ihre Vorstellungen über Hochschule ins Zentrum der Überlegungen für die Entwicklung unserer Hochschule stellen. So können wir die Attraktivität der Hochschule für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für Professorinnen und Professoren aufrechterhalten und steigern. Im Kern sind dies gute Studien- und Arbeitsbedingungen mit Stabilität, aber auch Flexibilität und Freiräumen.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit auch mit unseren Partnern und Förderern in Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Prof. Dr. Micha Teuscher

Rektor der Hochschule Neubrandenburg

Hochschulleitung

Prof. Dr. Marion Musiol (60) ist seit 1. September Prorektorin für Studium, Lehre, Weiterbildung und Evaluation.

Seit 2004 ist sie an unserer Hochschule und konnte mit ihren Kolleginnen und Kollegen einen neuen Studiengang der Kindheitspädagogik entwickeln. “Als Prorektorin bin ich neugierig, was Kolleginnen und Kollegen der anderen Fachbereiche und Bereiche tun und gestalten und was ihre Themen sind. Zu ihren Schwerpunkten zählt sie die Weiterentwicklung des „Kerngeschäfts“ von Hochschulen – kurz der Lehre, um sowohl den Studierenden, als auch den Lehrenden einen attraktiven Ort des Studiums und Arbeitsort zu bieten. „Ich möchte mit allen Beteiligten die in den letzten Jahren neu entwickelten Studiengänge verstetigen, im Sinne von Qualität nachhaltig entwickeln. Ich möchte das Thema Lehrevaluation gern weiter entwickeln. Ich möchte stärker für eine Feedback-Kultur zwischen den Lehrenden und Lernenden werben. Das ist nicht neu, denn es wird seit Jahrzehnten in der Erwachsenenbildung diskutiert und sich zum Standard an vielen Hochschulen etabliert. Ich möchte mit den Professorinnen/Professoren und allen Dozierenden eine ‚Peergroupkultur‘ anregen und entwickeln und sehe darin Chancen für ein ergänzendes Evaluationsinstrument. Dabei geht es im Kern um Austauschprozesse ‚auf Augenhöhe‘.“

Die Prorektorin möchte Studierende motivieren, die für ihre wissenschaftlichen Abschlussarbeiten mit Preisen honoriert wurden, zu einer „Ringvorlesungsreihe“ oder „Abendvorlesung“ beizutragen. „Mir ist wichtig, die ‚Schätze der Wissenschaft‘ zu heben, transparent zu halten und das akademische Leben u. a. nach innen und gern nach außen zu bereichern. Mir ist auch wichtig, Prüfungsformate u. a. noch stärker persönlichkeitsbildend zu gestalten, d. h. zu sichern, dass relevante Prüfungsleistungen sowohl wissensbasierte und kompetenzorientierte Aspekte enthalten.“

Frau Prof. Musiol will Weiterbildung und deren Bedeutung im Kontext „Lebenslanges Lernen“ gemeinsam thematisieren. Die Hochschule hat in den letzten Jahren das Thema ‚Familienfreundliche Hochschule‘ diskutiert und wurde in diesem Sinne erfolgreich zertifiziert. Dieses Thema wird sie weiterhin im Blick haben und auf den Prüfstand stellen. Am 26./27.6. 2014 unterzeichneten 46 Hochschulen eine Charta „Familien in der Hochschule“. In dieser Charta geht es nicht nur darum, effizient auf die seit Jahren abnehmende Zahl von Kindern in der Gesellschaft zu reagieren und das verstärkt zum Anlass zu nehmen, dass sich Hochschulen verstärkt dafür engagieren.

Mit einem besonderen Anliegen ist sie bereits mehrere Schritte vorangekommen. „Ich will einen Hochschulkindergarten! Ich möchte mit Ihnen gemeinsam den Kindergarten als weitere Möglichkeit der attraktiven Verknüpfung von Lehre, Praxis und Forschung verstehen.“ Sie hat gemeinsam mit Studierenden den Verein „Orte für Kinder“ gegründet. „Wir sind gerade in Gesprächen mit der Vitanas GmbH, um eine Kooperation anzubahnen. Wir werden als Verein den Kindergarten betreiben. Baubeginn soll im März 2015 sein.“

Prof. Dr. Marion Musiol,
Prorektorin für Studium, Lehre,
Weiterbildung und Evaluation

Veränderungen im FB AL

Fachbereich AL

Mit dem Beginn des Wintersemesters 2014/15 startet der FB AL mit allen Kolleginnen und Kollegen in neuen Räumen. Der lange geplante Umzug in die neuen Räume im Haus 3 (Technikum) konnte nach Abschluss der umfangreichen Umbauarbeiten fristgerecht – allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Dezernates 3 sei dafür gedankt – erfolgen. Damit haben sich die Wege zwischen Büro und Technikum/Labor für die Professorinnen und Professoren verkürzt und auch die Studierenden haben „alles an einem Ort“.

Der erst im WS 2013/14 gestartete Studiengang Angewandte Betriebswirtschaftslehre, der in Form eines Onlinestudienganges mit Präsenztagen strukturiert ist, hat sich in der kurzen Zeit eines Jahres etabliert. Die schon im vergangenen Jahr hohe Nachfrage nach diesem Studiengang stellte sich auch in diesem Jahr wieder ein, so dass von der ursprünglichen Planung, nur alle zwei einzuschreiben, abgewichen wurde. Es ist für uns sehr erfreulich, dass wir mit diesem Angebot augenscheinlich genau die Bedürfnisse der Nachfrage in der Region getroffen haben.

Am 1. Dezember 2014 trat Frau PD Dr. Sandra Rose-Meierhöfer ihren Dienst als Professorin für Landtechnik in den Studiengängen der Agrarwirtschaft an. Frau Rose-Meierhöfer ist damit eine der wenigen Professorinnen für Landtechnik in Deutschland und mit 35 Jahren die jüngste Dozierende im Studiengang.

PD Dr. Sandra Rose-Meierhöfer

Derzeit fungiert sie als stellvertretende Leiterin der Abteilung „Technik in der Tierhaltung“ am Leibniz-Institut für Agrartechnik in Potsdam Bornim (ATB). Ihre Forschungsgebiete sind die u.a. die sensortechnische Erfassung von Tierparametern, viertelindividuelle Melksysteme, technische sowie die ethologische Bewertung der verschiedenen Abschnitte in der Milchproduktion und die Prüfung von Milchmengenmessgeräten (ICAR). Sie ist Mitglied in mehreren nationalen und internationalen Gremien der Landtechnik, so u.a. beim Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL), der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG), dem International Committee of Animal Recording (ICAR) und fungiert als Reviewerin beim Journal of Dairy Science. Im Jahr 2011 erhielt sie den Lehrpreis der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Als Beauftragte für Chancengleichheit des ATB kennt Frau Rose-Meierhöfer auch den sozialen Aspekt des Wissenschaftsbetriebes. Mit der Übernahme der Aufgaben des 2012 verstorbenen Kollegen Prof. Dr. Ludwig Popp vertritt sie das Fachgebiet Landtechnik in voller Breite.

Wir wünschen ihr einen guten Start und „Allewege eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“.

Im internationalen Kontext konnte eine Förderung eines binationalen Masterstudiengangs mit dem Titel „Nachhaltiges landwirtschaftliches Produktionsmanagement“ gemeinsam mit der argentinischen Partnerhochschule im Oktober 2014 mit einer Anschubfinanzierung durch das Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum (angesiedelt am DAAD) erfolgreich auf den Weg gebracht werden. Angestrebt wird bei positivem Projektverlauf der Beginn des Studiengangs im Jahr 2016.

Dr. Karin Bickel, Dekanin

Duales Studium

Fachbereich GPM

Der Duale Bachelor-Studiengang Pflegewissenschaft/Pflegemanagement hat sich – beginnend mit dem Matrikel 2005 – als Studienangebot im Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management und vor allem bei den kooperierenden Praxispartnern im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern etabliert. In 4 ½ Jahren erwerben die Studierenden einen Berufsabschluss in der Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Altenpflege und gleichzeitig den akademischen Grad eines Bachelor of Science (Nursing and Administration).

Der Studiengang trägt damit den Akademisierungsbestrebungen der Pflege bedingt durch veränderte Aufgabenprofile und Versorgungsbedarfe Rechnung und folgt den Tendenzen zur Ausrichtung der beruflichen Bildung in den Pflegefachberufen. Als übergeordnete Ziele sollen einerseits der Theorie-Praxis-Transfer gelingen und andererseits Fach- und Führungskräfte für die kooperierenden Praxiseinrichtungen des Bundeslandes ausgebildet werden. Tragende Säulen zur Umsetzung des Studiengangskonzeptes sind dabei die gelebte Zusammenarbeit mit der Beruflichen Schule am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg und die Kooperation mit Praxispartnern im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern: Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum, AMEOS Klinikum Ueckermünde, Einrichtungen des Diakoniewerkes Kloster Dobbertin, des Diakoniewerkes Stargard, des Pommerschen Diakonievereins, der Caritas Mecklenburg, der Diakonie Güstrow e.V. sowie das Städtische Pflegeheim Neubrandenburg.

Zur Transferförderung wurden im Verlaufe der konzeptionellen Weiterentwicklung des Studienangebotes die Verzahnung der Lernorte Hochschule, Berufliche Schule und Praxis sowie die Lernform Praxisprojektarbeit weiterentwickelt, deren Ergebnisse regelmäßig vor Vertretern der Praxiseinrichtungen präsentiert werden.

Inwieweit den ersten Absolventen und Absolventinnen nach Berufs- und Studienabschluss die Einmündung in das Berufsfeld gelang, konnte die erste Verbleiberhebung ermitteln. Deren Ergebnisse geben einen Einblick in die retrospektive Einschätzung des Studiums durch die ehemaligen „DUSTis“, deren Verortung im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und beim eigenen Ausbildungsträger sowie in die aktuelle Beschäftigungssituation. Dabei wurde ermittelt, dass die Mehrzahl der Absolventinnen und Absolventen im Bundesland beschäftigt und mehr als die Hälfte beim eigenen Ausbildungsträger verortet ist. Dazu gaben die Befragten an, dass das Stellenangebot des Ausbildungsträgers die wichtigste Strategie bei der Stellensuche bildete.

Die befragten Absolventinnen und Absolventen würden das Duale Studium weiterempfehlen und begründeten dies mit dem gelungenen Theorie-Praxis-Transfer, mit konzeptionellen Gründen sowie mit Betreuung und Lernatmosphäre während Ausbildung und Studium.

Die Vorbereitungen für das bereits 6. Matrikel zur Immatrikulation 2015 haben begonnen. Dabei werden die „neuen DUSTis“ von den bisherigen Berufseinmündungserfahrungen und den Anregungen der Befragten zur weiteren Entwicklung des Studienangebotes profitieren und weitere Träger und Einrichtungen als Praxiskooperationspartner fungieren.

Daniela Oertel
Studiengangskoordination und wissenschaftliche Praxisbegleitung DUST

Studentische Arbeiten in der Messtechnik

Fachbereich LG

Zum Fachbereich Landschaftswissenschaften und Geomatik (FB LG) gehören wie der Name vermittelt zwei Fachgebiete. Die Geomatik teilt sich auf in Geoinformatik, Geodäsie und Messtechnik. Zum letztgenannten Gebiet sollen hier zwei Arbeiten vorgestellt werden.

In diesem Jahr wurde der Kooperationsvertrag zwischen dem FB LG und der Meyerwerft in Papenburg an der Ems unterzeichnet.

Neubrandenburger Studenten bei Messungen auf der Meyerwerft in Papenburg

Im vergangenen Sommersemester hat das 6. Fachsemester Geodäsie und Messtechnik sein Anwenderprojekt bei der dortigen Werft absolviert. Nach Sicherheitseinweisung und Einkleidung konnten die Studierenden den Fertigungsstandort der großen Werft kennenlernen. Die Meyerwerft fertigt Komponenten zeitgleich und an verschiedenen Standorten. Daher sind im Qualitätsmanagementsystem viele geometrische Prüfungen durchzuführen. Dies geschieht mit modernster Messtechnik und zum Teil mit selbst entwickelten Messverfahren. Die Studierenden scannten ein Baudock und erstellten für alle Baudocks neue Höhensysteme. Die Ergebnisse der Messwoche werden größtenteils von der Werft weiter benutzt.

Seit 2012 ist auch die Neptunwerft in Rostock Teil der Meyerwerft.

Zur Geomatik der Hochschule Neubrandenburg gehört ein überregional bekanntes Kalibrierlabor mit feinmechanischer und elektronischer Werkstatt. Die Qualität dieses Labors hat bis nach Südamerika ausgestrahlt und bewirkt, dass der brasilianische Student Farleir Luís Minozzo sein Auslandspraktikum in Neubrandenburg absolviert hat. Farleir ist Student der Elektronik und hat während seiner Zeit in Neubrandenburg eine neuartige Platine entwickelt, mit deren Hilfe Energie bei elektronischen Geräten eingespart werden kann, indem diese bei Benutzungspausen automatisch abgeschaltet werden. Für eine solche Entwicklung bot das Labor in Neubrandenburg ideale Voraussetzungen. Das Ergebnis soll sowohl in Neubrandenburg als auch in Florianópolis, der Heimat-Uni von Farleir, eingesetzt werden.

Farleir Luís Minozzo im Eletroniklabor

Eine besondere Erfahrung war nach Farleirs Auskunft das Leben als Brasilianer in Deutschland während der Fußballweltmeisterschaft. Er habe zwar viele Witze gehört, aber auch immer einen großen Respekt wahrgenommen. Er hat es sich auch nicht nehmen lassen, die deutsche Mannschaft in Berlin mit zu begrüßen.

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Kresse, Dekan

Ein neuer Studiengang

Fachbereich SBE

Der neue berufsbegleitende Studiengang Organisationsentwicklung und Inklusion (M.A.) im FB SBE lenkt den Blick auf die Verschiedenheit der Menschen innerhalb unserer Gesellschaft und ihrer Systeme. Inklusion wird als gesellschaftsorientiertes und menschenrechtsbasiertes Paradigma aufgegriffen und an den Kulturen, Strukturen und Praktiken der Organisationen reflektiert und praktiziert. Der Studiengang arbeitet auf dem Grundsatz, die Heterogenität von Studierenden und Lehrenden anzuerkennen, Vielfalt wertzuschätzen und Voraussetzungen für die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe aller zu schaffen. Der Studiengang führt absichtsvoll Menschen zusammen, die über sehr vielfältige und unterschiedliche Erfahrungen im Feld der Erziehung, Bildung, Förderung und Begleitung verfügen.

Der Studiengang ist in größtmöglicher Weise inklusiv angelegt. Er beinhaltet das Thema Inklusion in der notwendigen Verbindung mit dem Thema Organisationsentwicklung, er beinhaltet und thematisiert Heterogenität auf verschiedenen Ebenen und er bietet zugleich vielfältige Optionen, die ein individuelles Studieren ermöglichen:

- Zusammenführung von Menschen mit vielfältigen unterschiedlichen disziplinären und professionellen Erfahrungen durch offene Zulassungsvoraussetzungen
- Lehrende unterschiedlicher Disziplinen aus unterschiedlichen Fachbereichen der HS NB sowie Gastdozierende in- und ausländischer Hochschulen
- Modularisierung ermöglicht ein individuelles Studium
- Präsenz- und Fernstudienphasen gestatten eine größtmögliche Passung zu den individuellen Situationen der Studierenden

- Reaktion auf Lerntypen und Kompetenzbedarfe durch Methodenvielfalt – Problembasiertes Lernen, kollegiale Beratung und Supervision, Exkursionen, Projektarbeit, direkter persönlicher Austausch, online gestützt, …
- Perspektivenerweiterung durch international vergleichenden Blick
- Chance zur Entwicklung einer Transdisziplinarität bzw. Transprofessionalität im Sinne einer „Metaprofession“
- Prinzipielle Offenheit für die Bedarfe aller Beteiligten – Studierende, Dozierende, Mitarbeitende

Mit diesen Gestaltungsmerkmalen entspricht der beschriebene Studiengang der im Kontext einer inklusiven Hochschulbildung geforderten Flexibilität der Curricula und der Lehr-/Lernmethoden und der interdisziplinären Aus- bzw. Weiterbildung.

Die Erfahrungen mit einer inklusionsorientierten Hochschuldidaktik in der eigenen Ausbildung wirken für die Studierenden wegweisend in ihrer künftigen Funktion als Handelnde innerhalb einer inklusionsorientierten Gesellschaft.

Prof. Dr. Anke S. Kampmeier

Rückblick auf ein Jahr als Dezernent

Dezernat III

René Diederich ist seit dem 1. Januar 2014 an unserer Hochschule. In den ersten drei Monaten konnte er sich gemeinsam mit dem damaligen Dezernenten, Reiner Hergert, der dann in den Ruhestand gegangen ist, in die Aufgabenvielfalt des Dezernates III für Technik und Organisation einarbeiten. So lernte er seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen und konnte von dem Erfahrungsschatz des langjährigen Kollegen profitieren. Mit dem symbolischen Schlüssel (Foto) übergab Reiner Hergert sein Dezernenten-Amt an René Diederich. „Das zurückliegende Jahr ist so schnell vergangen. Im Vergleich zu meinem vorherigen Job als stellvertretender Abteilungsleiter beim Wasser- und Schifffahrtsamt Stralsund, bei dem ich unter anderem für Bauwerke, z. B. die Leuchttürme, für Anlagen und Liegenschaften an Häfen, Molen, Schleusen und Wehren verantwortlich war, betreue ich hier zwar auch Liegenschaften und technische Anlagen, aber es ist alles flexibler, schneller und mit mehr kleineren Aufgaben verbunden.“ René Diederich sieht seine Funktion „extrem als Dienstleister für Lehre und Forschung“. Er muss schnell alles möglich machen. Nachdem die Umbaumaßnahmen im Laborgebäude Haus 3 abgeschlossen wurden, konnte der Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften zum Wintersemester vom Hauptgebäude in die neuen Räume dort einziehen. Ein großer Schwerpunkt aktuell sind die Baumaßnahmen am Hauptgebäude, insbesondere am Gebäudeteil 4 mit dem Haupteingang, dem Foyer, den Hörsälen und der Bibliothek. Diese Arbeiten sollen bis zum Sommer 2015 fertiggestellt werden. „Wir werden ein tolles Foyer mit Atrium erhalten, drei modernisierte Hörsäle. Die Bibliothek bleibt noch bis 2018 im gegenüberliegenden Gebäude (ehem. Supermarkt), aufgrund der weiter geplanten Baumaßnahmen am Haus 1. Die anderen Teilgebäude werden rekonstruiert, d. h. zahlreiche Büroräume, Seminarräume und technische Anlagen müssen neu organisiert werden. Umzüge werden notwendig. Wir werden im Haus 1 enger zusammenrücken müssen.“ Während dieser Bauphase vertritt René Diederich immer die Interessen der Hochschule gegenüber dem Betrieb für Bau und Liegenschaften. Die Verhandlungen seien oft schwierig. Selbst bei den kleineren Maßnahmen, wie z. B. bei den vier Eingangsbereichen am Hauptgebäude, die neu überdacht wurden, ergeben sich Verzögerungen, die oft nicht nachvollziehbar sind. In seinem Dezernat sind 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Er setzt sich mit Fragen der weiteren Entwicklung des Dezernates, der Aufgaben- und Verantwortungsbereiche auseinander, auch mit Ausfällen durch Krankheit. „Der Job ist sehr anspruchsvoll, sehr vielfältig. Es ist schon ein sehr intensives Facility Management. Nach und nach bin ich in die eigene Welt der Hochschullandschaft hineingewachsen. Ich habe netten Kollegen und schätze das gute Arbeitsklima. In der Position lernt man unheimlich viele Leute kennen, ich behaupte, auch fast alle an der Hochschule inzwischen zu kennen.“

René Diederich, Leiter des Dezernates III, hat vor fast einem Jahr das Amt von Reiner Hergert übernommen.

René Diederich, Dezernent

Neue Struktur und neue Leitung

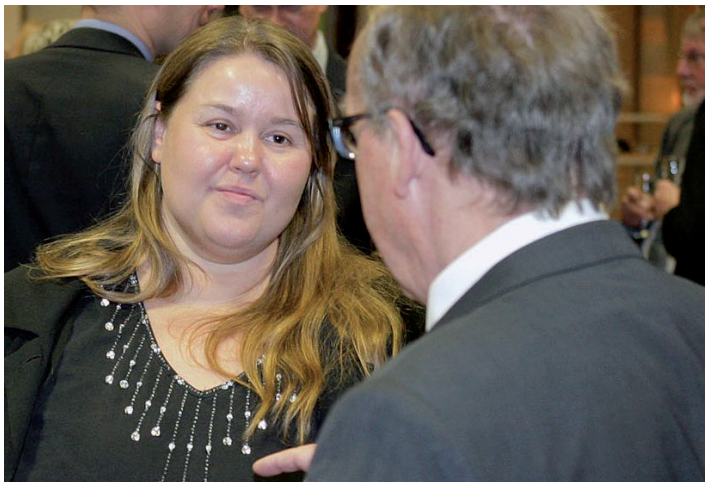
Dezernat II

Im November 2014 wurde das Dezernat II – Personal- und Finanzangelegenheiten geteilt und umbenannt in Dezernat II – Finanzen und Dezernat II – Personal. Während der Kanzler der Hochschule, Reinhard Eckstein, kommissarisch das Dezernat II – Personal leitet, gibt es im Dezernat II – Finanzen eine neue Finanzdezernentin, Janine Melcher (34).

Seit 2009 arbeitet sie bei uns, anfänglich als Projektmitarbeiterin in dem Projekt „Lernen vor Ort – Bildungs-Landschaft Uecker-Randow, wechselte später in die Verwaltung, arbeitete für den Bereich Controlling und Haushalt, und war dann seit 2013 stellvertretende Finanzdezernentin.

„Die Aufgaben im Finanzdezernat sind vielfältig: Rechnungswesen, Beschaffungen und der Inventarisierung, alle Tätigkeiten mit Bezug zum Haushaltsplan, die Mittelverteilung und Haushaltsüberwachung bis zum Jahresabschluss, aber auch Sonderprojekte, z. B. die SEPA-Einführung und Aufarbeitung der Trennungsrechnung. Ich profitiere von der jahrzehntelangen Berufserfahrung meiner Kolleginnen, ebenso wie von der hervorragenden dezernatsübergreifenden Zusammenarbeit mit allen Struktureinheiten. Hierfür möchte ich an dieser Stelle Dankeschön sagen! Ich hoffe eines Tages in die Schuhe hineinzuwachsen, die mein Vorvorgänger, Manfred Gneckow, hinterlassen hat.

Ab Januar 2015 werden wir im Dezernat II – Finanzen weitere Verstärkung bekommen. Frau Petra Raddatz, wird stellvertretende Finanzdezernentin.“



Finanzdezernentin Janine Melcher im Gespräch mit ihrem „Vorvorgänger“ Manfred Gneckow.

Janine Melcher, Finanzdezernentin

20 Jahre Gesundheit und Pflege

Alumni-Porträts

Im Sommersemester 1994 startete erstmalig ein Studiengang der Fachrichtung „Pflege und Gesundheit“ an der Hochschule Neubrandenburg. Gemeinsam mit Studierenden, Absolventinnen und Absolventen (Alumni) sowie mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen hat der Fachbereich „Gesundheit, Pflege, Management“ am 7. November 2014 auf die 20-jährige erfolgreiche Arbeit bei der Qualifikation von Pflege- und Gesundheitsexperten zurück geblickt. Besonders interessant für alle, insbesondere für die Studierenden, waren die Begegnungen und Gespräche mit den Alumni.

Unter ihnen waren Marcel Natho, Susanne Kuttig sowie Stefanie Kirschner und Veit Anton.

Marcel Natho (M.Sc.) ist seit Juli 2007 im Kreiskrankenhaus Demmin als Abteilungsleiter für allgemeine Verwaltung und Wirtschaft tätig. „Mein Arbeitsfeld umfasst recht viel, z. B. die Absicherung der Wäscheversorgung, die Bewirtschaftung der Flächen und Gebäude, auch Vertragsabwicklung.“ Nach seinem Bachelor im Studiengang Gesundheitswissenschaften hat er 2006 den Masterstudiengang absolviert.

Susanne Kuttig (Dipl.-Pflegewirtin) ist nach ihrem Studium Pflegewissenschaft/Pflegemanagement in die Pflegedienstleitung in der Rehaklinik in Feldberg eingestiegen, war dann fünf Jahre für den Träger Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH Leiterin der Altenhilfezentren in Neubrandenburg und Altentreptow. Seit etwa einem Jahr arbeitet sie bei der Diakoniewerk Stargard GmbH als Bereichsleiterin für den Geschäftsbereich Altenhilfe. „Ich bin verantwortlich für die Einrichtungen, Begegnungsstätten und Pflegestützpunkte an sieben Standorten, für die Beratung und Anleitung der Fachkräfte und deren Weiterbildung.“

Unsere Absolventin Stefanie Kirschner (M.Sc.) schilderte ihren studentischen Werdegang vom abgebrochenen Medizinstudium hin zum Bachelor- und Master-Studium „Pflegewissenschaft/Pflegemanagement“ in unserem Fachbereich, die spätere Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin, die sich daran anschließende Promotion und das derzeitige Studium „Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe“ an unserer Hochschule.

„Nebenbei“ war Stefanie Kirschner stets als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskraft in unserem Fachbereich sowie als Dozentin in Weiterbildungsinstituten beschäftigt. Mittlerweile arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Versorgungsepidemiologie und Community Health am Institut für Community Medicine in Greifswald.

Absolvent Marcel Natho und Absolventin Susanne Kuttig kamen gern zum Jubiläum ihres Fachbereiches und tauschten sich mit den Studierenden und Kollegen über die Erfahrungen des Studiums und ihren beruflichen Werdegang aus.

Einen ähnlichen studentischen Werdegang beschrieb auch Veit Anton (M.A.), der seit seinem erfolgreich absolvierten Master-Studium „Management im Sozial- und Gesundheitswesen“ als Referent im Geschäftsfeld Strategische Grundsatzfragen im Gesundheitswesen beim Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. in Berlin arbeitet. Er absolvierte eine Ausbildung zum MTA und begann danach ein Studium „Demographie“ in Rostock. Da dies nicht seinen Vorstellungen entsprach, begab er sich auf die Suche nach einem „passenderen“ Studiengang und wurde in unserem Fachbereich mit dem Bachelor-Studium „Gesundheitswissenschaften“ sowie dem sich daran anschließenden Master „Management im Sozial- und Gesundheitswesen“ fündig.

Während der Feierstunde wurden auch – stellvertretend für die knapp 90 Absolventinnen und Absolventen des vergangenen Studienjahres – Absolventinnen und Absolventen unserer Studiengänge feierlich verabschiedet.

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

wir wollen gern mit Ihnen in Verbindung bleiben. Dazu wurde das Akademische Karrierenetzwerk (AKaNet) umgesetzt und ist seit Juli 2013 online. Das AKaNet ist eine Plattform für Alumni, aber auch für Studierende und Studieninteressierte und soll vor allem vernetzen und über Studien- bzw. Weiterbildungsangebote sowie Karriereoptionen informieren.

Wenn Sie bisher noch nie von uns per E-Mail auf den SEMESTERbrief aufmerksam gemacht oder zu Veranstaltungen der Hochschule und der Fachbereiche eingeladen wurden, Sie jedoch Interesse an hochschul- und fachbereichsbezogenen Informationen haben, dann registrieren Sie sich im alumni-Portal: https://www.akanet.hs-nb.de/ oder senden Sie uns eine kurze E-Mail an alumni@hs-nb.de oder manthe@hs-nb.de mit Name, Studiengang und Geburtsdatum.

Ansprechpartnerinnen

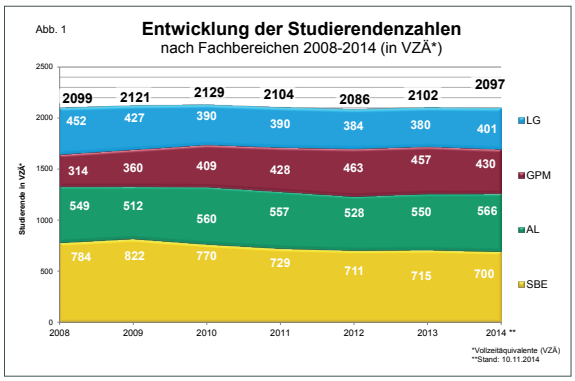
Annika Kohls (Praxis- und Projektkoordination, Studienorganisation) - Ansprechpartnerin für die Alumni des Fachbereiches Gesundheit, Pflege, Management, Telefon: 0395 5693-3205, E-Mail: kohls@hs-nb.de, mehr unter: http://www.gpm.hs-nb.de/

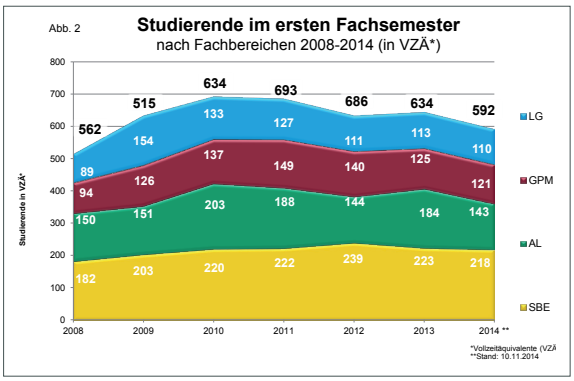
Christine Manthe, Ansprechpartnerin für Alumni und das Akademische Karrierenetzwerk, Telefon: 0395 5693-1010, E-Mail: manthe@hs-nb,de, mehr unter https://www.hs-nb.de/start/hochschule/alumni/

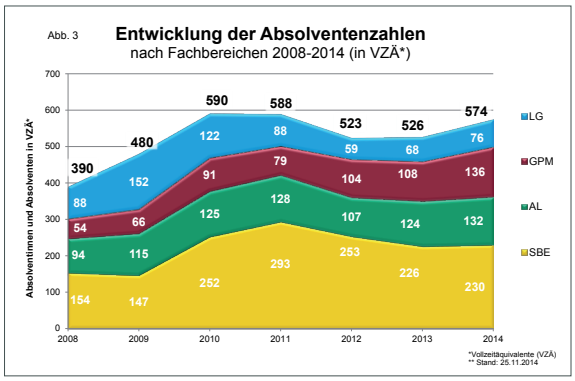
Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

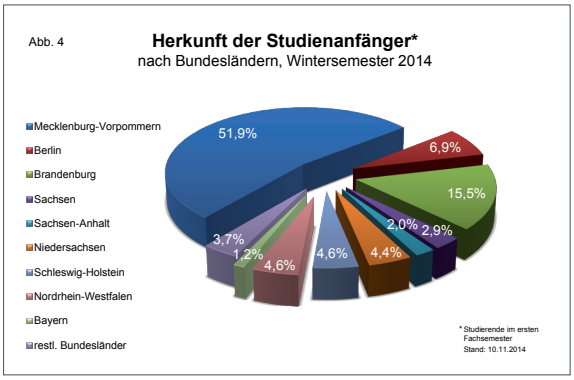
Studierenden- und Absolventenzahlen

Hochschultachometer









Trotz des zunehmenden demographischen Einflusses konnte die Hochschule Neubrandenburg auch in diesem Jahr ihre Studierendenzahl halten (Abb. 1). Mit Blick auf die Studierenden im ersten Fachsemester fällt auf, dass hier die Anzahl der Studierenden des Vorjahres annähernd erreicht wurde (Abb. 2). Der in den Jahren 2012 und 2013 zu erkennende Abfall in der Zahl der Absolventen, welcher sich in der Verlagerung des Studienganges Bauingenieurwesen und auslaufender Diplomstudiengänge begründet, ist im Jahr 2014 überwunden worden (Abb. 3). Die Auswertung der Herkunft der Studierenden im ersten Hochschulsemester zeigt im Vergleich zum Jahr 2013 einen deutlichen Rückgang der Studierenden aus Mecklenburg-Vorpommern (- 7,5 %), dieser konnte jedoch durch Studierende aus anderen Bundesländern wie z.B. Berlin (+ 1,7 %), Brandenburg (+ 2,2 %) und Nordrhein-Westfalen (+ 1,6 %) ausgeglichen werden (Abb. 4).

Dienstjubiläen

Erstmals werden im Semesterbrief die Hochschulangehörigen genannt, die in diesem Jahr ihr Dienstjubiläum begehen konnten.

40 Jahre

Prof. Dr. Marion Musiol
Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung und
Prorektorin für Studium, Lehre, Weiterbildung und Evaluation
am 2.8.2014

25 Jahre

Prof. Dr. Lutz Vetter
Fachbereich Landschaftswissenschaften und Geomatik
am 13.4.2014

Prof. Dr. Hermann Behrens
Fachbereich Landschaftswissenschaften und Geomatik
am 21.5.2014

Prof. Dr. -Ing. Klaus Zimmer
Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften
am 4.6.2014

Günter Galitz
Dezernat III
am 1.1.2014

Ulrich Trebbin
Dezernat III
am 19.6.2014

Angelika Heinath
Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften
am 1.7.2014

Jana Moiane
Hochschulbibliothek
am 1.7.2014

Bernd Krull
Zentrum für Informations- und Medientechnologie
am 11.11.2014

Ines Wawra
Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften
am 1.12.2014

Kathrin Lux
Referat Marketing und Kommunikation
am 9.12.2014

Impressum

Herausgeber:	Prof. Dr. Micha Teuscher Rektor der Hochschule Neubrandenburg
Gestaltung:	Prof. Dr. Rolf-Hermann Geller Regina Kraut
Redaktion:	Christine Manthe presse@hs-nb.de
Druck:	Steffen GmbH, Friedland
Auflage:	300
Erscheinungsweise:	halbjährlich